

Neues aus dem  
Bologna-  
Zentrum



## Bologna-News

# B

**HRK** Hochschulrektorenkonferenz  
Bologna-Zentrum: Service für die Hochschulen



Bologna 1998



Prag 2001



Berlin 2003



Bergen 2005



London 2007



Leuven 2009

## Themen dieser Ausgabe

### Editorial

	Seite
1. Aktuelles	
1.1    Rückblick zur Jahrestagung des Bologna-Zentrum	2
1.2    Bologna-Zentrum der HRK startet Imagekampagne	4
1.3    Zusammenarbeit mit der KMK	5
2. Neue Publikationen	
2.1    Ohne Beratung keine erfolgreiche Reform	5
2.2    Bologna in der Praxis – Erfahrungen aus den Hochschulen	5
2.3    Statistische Daten zur Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen – Sommersemester 2008	6
3. Bologna in der Presse – Feedback aus dem BZ	
3.1    Zahl der Studienabbrecher and deutschen Unis kaum verändert – HIS präsentiert erstmals Abbrecherrate für den Bachelor	6
3.2    Bachelor und Master verbessern Absolventenquote an Bochumer Ruhr-Uni –Positive Zahlen trotz emotionaler Bologna-Debatte	7
3.3    Neue Studienabschlüsse von Unternehmen positiv bewertet – Firmen wollen Zusammenarbeit mit Hochschulen ausbauen	8
3.4    Employability-Rating sieht neue Studiengänge auf gutem Weg – Bewertung von HRK kritisch gesehen	8
4. Termine	
4.1    Termine des Bologna-Zentrums	10
4.2    Termine der Hochschulrektorenkonferenz	10
4.3    Termine anderer Veranstalter	10
5. Verschiedenes	
Stellenausschreibung	11
Impressum	12



## Editorial

*Liebe Bologna-Koordinatoren, -Experten und –Interessierte,*

*es gibt viel Neues zu berichten: Die Bologna-Reform gewinnt erheblich an Dynamik. So blicken wir auf eine erfolgreiche Jahrestagung im April zurück und haben im Zuge der derzeit in der Öffentlichkeit geführten Kritik am Bologna-Prozess erstmals eine Informationskampagne gestartet. Auch die KMK unterstützt zum ersten Mal unsere Bologna-Umsetzungsaktivitäten. Unsere neue HRK-Statistik zu Bachelor und Master belegt zudem, dass beinahe 70 Prozent aller Studiengänge an deutschen Hochschulen umgestellt wurden. Die tatsächliche Studiendauer in den Bachelorstudiengängen liegt der HRK-Statistik zufolge viel näher an der Regelstudienzeit als in den alten Studienabschlüssen (Regelstudienzeit im Durchschnitt 6,3 Semester, tatsächliche Studiendauer von Absolventen in 2006 war 6,9 Semester). Auch Daten der Uni Bochum belegen, dass der Anteil der Abschlüsse in der Regelstudienzeit in allen Fächergruppen, insbesondere auch in den Geistes- und Sozialwissenschaften, merklich gestiegen ist. Trotz vieler Unklarheiten und Vorurteile sind wir also auf einem guten Weg.*

*Wie Sie sehen, haben wir auch unseren Newsletter zeitgemäß in einem neuen Layout gestaltet und durch leserfreundliche Texte ergänzt.*

*Die „Bologna-News“ erscheinen regelmäßig alle zwei Monate und können auch künftig auf unserer Homepage [www.hrk-bologna.de](http://www.hrk-bologna.de) abgerufen werden.*

*Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.*

*Herzlichst und bis bald,*

*Ihr*

A handwritten signature in blue ink that reads 'Peter Zervakis'.

*Dr. Peter Zervakis*

*Projektleiter Bologna-Zentrum*



## 1. Aktuelles

### 1.1 Rückblick zur Jahrestagung des Bologna-Zentrums

Die Jahrestagung des Bologna-Zentrums am 10./11. April 2008 in Bonn war ein voller Erfolg! Die vielen positiven Rückmeldungen sowie lebhaften Diskussionen haben bestätigt, dass die vom Bologna-Prozess geforderte Vermittlung von Kompetenzen sowie die Umsetzung der Beschäftigungsfähigkeit (Employability) nach wie vor wichtige Themen sind, die weiterhin Beachtung finden sollten. Unter dem Link: [http://www.hrk-bologna.de/bologna/de/home/1945\\_3334.php](http://www.hrk-bologna.de/bologna/de/home/1945_3334.php) kann die Tagungsdokumentation mit Vorträgen und Präsentationen der Referenten abgerufen werden. Erstmals gibt es nun auch die Möglichkeit, sich die Podiumsdiskussion unter Leitung von Frau Dr. Gaehtgens als mp3 anzuhören, indem Sie auf den rot unterlegten Link "**Podiumsdiskussion**" klicken. Ein zur Tagung verfasster Bericht folgt im Anschluss.

#### **Erste Jahrestagung des Bologna-Zentrums in Bonn Kompetenzorientierung und „employability“ im Fokus – Mehr staatliche Unterstützung für die Hochschulen gefordert**

Bonn, 12.04.08 – Die Stärkung der fachlichen und methodischen Kompetenzen der Studierenden muss als langfristiges Bildungskapital in den Mittelpunkt der Reform der Lehre rücken. Dies ist das Fazit der ersten Jahreskonferenz des Bologna-Zentrums der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) in Bonn. Rund 230 Teilnehmer diskutierten vergangene Woche im Bonner Wissenschaftszentrum zum Thema „Neue Anforderungen an die Lehre“ und tauschten ihre Meinungen in Podiumsdiskussionen und Workshops zum Kompetenzerwerb und zur Arbeitsmarktfähigkeit der Absolventen der neuen Bachelor- und Master-Studiengänge aus. „Bologna ist zu einem Chiffre für die Modernisierung der Strukturen geworden“, sagte HRK-Vizepräsident und Rektor der Universität Bremen Professor Dr. Wilfried Müller zum Auftakt der zweitägigen Veranstaltung in Bonn. Dies belegten die aktuellen statistischen Daten der HRK. Rund 70 Prozent aller Studiengänge an den Hochschulen seien auf „Bologna-Kurs“, an den Fachhochschulen seien es sogar 90 Prozent. Müller appellierte an die Politik mehr Mittel bereitzustellen, damit die Reform erfolgreich greife. NRW-Innovationsminister Professor Dr. Andreas Pinkwart ergänzte in seinem Grußwort, dass die neue Struktur auch für die Studierenden eine Herausforderung sei. "Um sie besser zu unterstützen, müssen wir unbedingt damit beginnen", so Pinkwart, "ein nationales Stipendiensystem aufzubauen". Mittelfristig sollten damit die 10 Prozent Besten erreicht werden. Ebenso sieht Ministerialdirigent Peter Greisler vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) dringenden Handlungsbedarf: „Die Reform der Hochschullehre bedarf weiterer finanzieller Unterstützung.“



Nach den Grußworten folgte der Vortrag von Professor Dr. Dr. h.c. Ulrich Teichler, der sich aus Sicht der vergleichenden Hochschulforschung mit der Relevanz von Kompetenzorientierung und Beschäftigungsbefähigung („employability“) im Bologna-Prozess beschäftigte. „Wir sollten die Chance ergreifen und die Studiengänge neu gestalten“, so brachte Teichler seine Rede auf den Punkt.

In der von der HRK-Generalsekretärin Dr. Christiane Gaehtgens moderierten Podiumsrunde aus Professoren und Studierenden ging es um den Stellenwert von Wissenschafts- und Forschungskompetenz an den Hochschulen Europas. Gaehtgens leitete die Diskussion mit der Bemerkung ein: „Ich freue mich, dass die Tagung so viel Zuspruch findet“. Das große



Bologna 1998



Prag 2001



Berlin 2003



Bergen 2005



London 2007



Leuven 2009

Interesse an der Veranstaltung zeige, dass hier der Wille zur Überwindung der Vorurteile gegenüber dem Bologna-Prozess vorherrsche. Die Podiumsteilnehmer sprachen sich für Studiengänge aus, die die Aneignung von Fachwissen und Methodenkompetenz als Eigenleistung der Studierenden unterstützen. Sie riefen aber ihre Kollegen in den Hochschulen zu mehr Selbstkritik bei der Bewertung der eigenen Forschungsleistung in der Lehre auf. Auch müssten die Hochschulen weiter finanziell gefördert werden, damit sie mit ihrer neu gewonnenen Autonomie die Umsetzung der Bologna-Reformen dazu nutzen könnten, ihre eigenen Stärken und Profile auszubilden. Wissenschafts- und Forschungskompetenzen müssten nicht in gleichem Ausmaß überall zu Schwerpunkten entwickelt werden. Gaetgens fasste den Konsens in der Diskussion folgendermaßen zusammen: Der Erwerb von Fach- und Problemlösungskompetenzen sollten zentrale Ziele der Studiengänge sein, aber auch die Aneignung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Wissenschaft. Für die Bachelorausbildung sei es letztendlich entscheidend, dass die Methodik auf dem neuesten Stand der wissenschaftlichen Erkenntnis sei, so Gaetgens abschließend.

Wichtige Klarstellungen zum Thema Abbrecherquoten lieferte der Vortrag von Dr. Ulrich Heublein von der Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS). In der in den Medien kontrovers diskutierten ersten HIS-Studie zu den Abbrecherzahlen, die erstmals auch die neu eingeführten Bachelor-Studiengängen umfasst, verwies Heublein ausdrücklich auf den weiteren Rückgang des Studienabbruchs an den deutschen Hochschulen. „Häufig geht in der Diskussion unter, dass der Studienabbruch überdurchschnittlich oft in Studienfächern stattgefunden hat, die schon bislang durch eine hohe Studienabbrecherquote gekennzeichnet sind.“ Vieles spräche dagegen dafür, dass die universitären Bachelor-Studiengänge, u. a. in den Sozial-, Sprach- und Kulturwissenschaften, zu einem deutlichen Rückgang des Studienabbruchs beigetragen haben, so Heublein.

Anschließend stellte Dr. Peter Tremp von der Universität Zürich unter der Moderation von Dr. Peter Zervakis, Leiter des Bologna-Zentrums der HRK, die erste Studie zum Stand der Bologna-Reform in dessen Heimatland Schweiz vor. Aus der Untersuchung geht hervor, dass bisher allenfalls die Abschlüsse umgestellt wurden und die eigentliche inhaltliche Arbeit noch bevorstehe. Um die Studienangebote im Sinne von Bologna umzusetzen, empfahl er eine Koordination auf Fachebene. Seinen Angaben zufolge würden sich die Schweizer Hochschulen hierfür die Zeit nehmen, um den inhaltlichen Herausforderungen der Reform besser gerecht werden zu können. Zu Tremps Ergebnissen erklärte Zervakis: „Die erstmals auf unserer Tagung vorgestellte Studie hat für uns Vorbildcharakter.“ Er wünschte sich, dass eine solche Untersuchung zeitnah auch in Deutschland durchgeführt werden sollte.

Zum Abschluss des ersten Tages diskutierten die Teilnehmer in drei Arbeitsgruppen die Vermittlung von Kompetenzen anhand von Modellen aus den Niederlanden und aus Großbritannien, die Bedeutung von Qualifikationsrahmen sowie die neuen „Bologna-kompatiblen“ Leistungsnachweise. Die Beteiligten stellten fest, dass es aufgrund unterschiedlicher nationaler Bildungstraditionen auch unterschiedliche Ansätze zur Bewertung von Kompetenzen und Lernergebnissen gebe. Alle Arbeitsgruppen wünschten sich aber mehr Rückmeldungen der Lehrenden für die Studierenden und das kreative Umsetzen unterschiedlicher Formen der Leistungsüberprüfung.



Der zweite Tag der Konferenz stand ganz im Fokus der Beschäftigungsbefähigung („employability“) in den geisteswissenschaftlichen Fächern. „Bologna ist eine Herausforderung für die Geisteswissenschaft“, sagte Professor Dr. Kai Brodersen zum Beginn seines Vortrages über Vermittlung praxisrelevanter Kompetenzen in den



Geisteswissenschaften. Deren Absolventen seien vielfältig einsetzbar, so zum Beispiel in der Erwachsenenbildung oder in den neuen Medien. Dem stimmte Dr. Frank-Stefan Becker von der Siemens AG zu und verwies in seinem Beitrag auf das „soziale Gespür“ der Absolventen dieser Studiengänge für ethische Problemstellungen in den Unternehmen. Letztendlich müssten aber die Absolventen aus den Geistes- und Sprachwissenschaften Interesse auch für technische Themen zeigen, um in einem Konzern wie Siemens arbeiten zu können. Die Beispiele der europäischen Nachbarn vom Vortag hätten seiner Ansicht nach allerdings gezeigt, dass die einfache Übernahme von Modellen nicht machbar sei. Dies bestätigte auch Müller, der beide Vorträge moderierte: „Es gibt in anderen europäischen Ländern Konzepte, die wir nicht auf Deutschland übertragen können.“

Anschließend stellte Monika Schröder vom Bologna-Zentrum eine HRK-Umfrage zur Verwendung des Diploma Supplements in den Hochschulen vor. „Im Vergleich zur ersten Umfrage von 2004 sind die Ergebnisse durchweg positiv“, sagte Schröder. So stellten bereits ca. 30 Prozent der Hochschulen Diploma Supplements automatisch für alle Absolventen aus. Allerdings fehle es an Personal. Für die Befragten seien gute Schnittstellen zwischen den Verwaltungen und ein passendes IT-System hilfreich.

In den folgenden drei Workshops beschäftigten sich die Teilnehmer mit innovativen Konzepten für den Arbeitsmarkt und die Einrichtung von Career Centern. Die Arbeitsgruppen sprachen sich in ihren Ergebnissen für die „Campus Idee“ aus. Dies erleichtere das Leben, Lernen und Wohnen auf dem Universitätsgelände und den Weg der Studierenden in die spätere Berufstätigkeit. Bei der Einrichtung von Career Centern wünschten sich die Beteiligten eine klare, dauerhafte und strategische Positionierung der Hochschulen. Außerdem wurde die breite fachliche Ausrichtung der Studiengänge betont, die den längeren Wert des akademischen Wissens auf dem Arbeitsmarkt ausmache.

Am Ende der Konferenz verwies Müller in seiner Zusammenfassung auf das deutliche Interesse der Hochschulen an der Verbesserung der „Arbeitsmarktrelevanz“ ihrer Absolventen. Er hob außerdem hervor: „Im Mittelpunkt der Lehre der Hochschulen müssen geeignete Anreize für Kompetenzerwerb durch die Studierenden stehen.“ Müller dankte den Referenten und Teilnehmern für ihr Engagement und lobte die abwechslungsreiche und kritische Debatte der Tagung. „Wir sind auf einem guten Weg“, erklärte er abschließend.

Die nächste Jahreskonferenz des Bologna-Zentrums der HRK findet im Frühjahr 2009 statt.

## 1.2 Bologna-Zentrum der HRK startet Imagekampagne

Die Studienreform verzeichnet bei den Hochschulen in Deutschland erste Erfolge, wirft jedoch auch immer wieder Skepsis sowie Fehlinformationen auf und führt dadurch zu öffentlicher Kritik am Bologna-Prozess, die die Studierenden verunsichert. Das Bologna-Zentrum der HRK startet daher eine Informationskampagne an allen Mitgliedshochschulen, um entstandene hartnäckige Vorurteile der Studienreform abzubauen. Bei dieser breitgefächerten Aktion wurden 100.000 Flyer und 3.000 Poster erstellt, die in den nächsten Tagen gezielt versendet werden. Auf Wunsch können wir Ihnen gerne einige der Faltposter und Poster zukommen lassen. Eine erste Ansicht finden Sie auf unserer Homepage [www.hrk-bologna.de](http://www.hrk-bologna.de).





### 1.3 KMK unterstützt erstmals Bologna-Umsetzungsaktivitäten

Die KMK möchte stärker als bisher die Bologna-Umsetzungsaktivitäten und Projekte der Hochschulen unterstützen. Erstmals hat dazu der KMK-Hochschulausschuss beschlossen, die Kosten für die Veröffentlichung der Seminarergebnisse von zwei Bologna-Seminaren in 2008 zu übernehmen. Deutschland bietet in diesem Jahr im Rahmen der internationalen Tagungen der „Bologna Follow-up-Group“ auf Initiative der HRK, ein offizielles „Bologna-Seminar“ zur Mobilität der Wissenschaftler im Europäischen Hochschulraum (12.-13. Juni in Berlin) und eine flankierende internationale Veranstaltung zur Debatte um die gestufte Struktur in der Medizin in Europa (10.-11. Oktober in Berlin). Beide Veranstaltungen werden voll vom Bund finanziert, von der HRK organisiert und inhaltlich unter Einbindung der Länder, des Bundes und der Hochschulvertreter sowie internationaler Organisationen, Verbänden und Expertengremien vorbereitet.

## 2. Neue Publikationen

### 2.1 Ohne Beratung keine erfolgreiche Reform

Aufmerksam machen möchten wir Sie auf eine neue Broschüre des Bologna-Zentrums der Hochschulrektorenkonferenz "Ohne Beratung keine erfolgreiche Reform". Hierbei handelt es sich um ein von der HRK unterstütztes und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördertes Projekt, dass im Rahmen des Förderprogramms „Bologna-Experten für deutsche Hochschulen“ von 2005 bis 2007 die Aktivitäten von 26 ausgewählten Hochschulen bei einer möglichst umfassenden Umsetzung der Ziele des Bologna-Prozesses unterstützt hat.

Wesentlicher Gewinn des Projekts nach zwei Jahren Laufzeit sind die Erkenntnisse zu Schwierigkeiten und Erfolgsstrategien in der Umsetzung der Bologna-Reformen in Deutschland, die sich aus den Beobachtungen der Berater/innen und des Kompetenzzentrums Bologna sowohl auf der operativen wie der hochschulübergreifenden Ebene ableiten lassen. Diese Erfahrungen sind als Abschlussbericht des Förderprogramms in einer Broschüre zusammengefasst.

Der Reformbedarf ist klar wahrnehmbar, aber auch eine Vielzahl von Lösungsansätzen wird bereitgestellt. Gerade das letzte Kapitel des Berichts mit der großen Vielfalt von "good-practice-Beispielen" zeigt den Erfolg der Arbeit vor Ort und verweist auf die umfangreichen Transferoptionen aus diesem Projekt für andere Hochschulen.

Die Broschüre kann auf unserer Homepage unter: [http://www.hrk-bologna.de/bologna/de/download/dateien/Abschlussbericht\\_HRK\\_FoerderprogrammT.pdf](http://www.hrk-bologna.de/bologna/de/download/dateien/Abschlussbericht_HRK_FoerderprogrammT.pdf) eingesehen werden.

### 2.2 Bologna in der Praxis – Erfahrungen aus den Hochschulen

Weiterhin hinweisen möchten wir auf eine neue Publikation des Bologna-Zentrums, die einen guten Überblick über Good-Practice-Ansätze im Kontext der Bologna-Reformen an deutschen Hochschulen vermittelt. Am 06. Juni 2008 wird sie unter dem Titel „Bologna in der Praxis - Erfahrungen aus den Hochschulen“ im





Bertelsmann Verlag erscheinen und kann bei W. Bertelsmann zu einem Preis von 29,90 Euro bestellt werden. Das dazugehörige Bestellformular ist unter <http://www.hrk-bologna.de/bologna/de/home/1944.php> zu beziehen.

### 2.3 Statistische Daten zur Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen – Sommersemester 2008

Die regelmäßig erscheinenden Statistischen Daten zur Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen sind für das Sommersemester 2008 neu eingetroffen. Diese ständig aktualisierte Broschüre gibt einen statistischen Überblick über die quantitative Entwicklung der neuen Studienstruktur, besonders im Hinblick auf Studiengänge, Studierende, Absolventen und der Entwicklung in der Akkreditierung. Die Zahlen basieren auf den online-Angaben der Hochschulen im Hochschulkompass und auf den Daten des Statistischen Bundesamtes.

Die Publikation kann unter:

<http://www.hrk-bologna.de/bologna/de/download/dateien/hrk-statistik-sose08.pdf> eingesehen bzw. unter [bolognaversand@hrk.de](mailto:bolognaversand@hrk.de) bestellt werden.



## 3. Bologna in der Presse – Feedback aus dem BZ

### 3.1 Zahl der Studienabbrecher and deutschen Unis kaum verändert – HIS präsentiert erstmals Abbrecherrate für den Bachelor

Hannover/Bonn, 14.02.08 – Die Abbruchquoten von StudienanfängerInnen an deutschen Universitäten haben sich erneut verringert. Dies geht aus einer Untersuchung des Hochschul-Information-Systems (HIS) hervor, die Mitte Februar veröffentlicht wurde. Bezogen auf das Absolventenjahr 2006 sei die Quote gegenüber der letzten Berechnung von 2004 um einen Prozentpunkt auf 21 Prozent zurückgegangen, teilte die HIS anlässlich der Veröffentlichung der Zahlen in einer Pressemitteilung in Hannover mit. In den erstmals ermittelten Abbrecherquoten für den Bachelor wurden einerseits positive Entwicklungen in den Sozialwissenschaften andererseits ein Anstieg der Studienabbrecher in den Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften verzeichnet: diese lagen insgesamt bei 30 Prozent. Im Auftrag von Bund und Ländern untersucht die HIS alle zwei Jahre die Abbrecherquoten von deutschen StudienanfängerInnen an den Hochschulen.

Nach Angaben der HIS hätten 21 von 100 deutschen StudienanfängerInnen der Jahrgänge 1999 bis 2001 ihr Erststudium aufgegeben. Der Anteil der Studienabbrecher lag an den Universitäten bei 20 Prozent, an den Fachhochschulen hingegen betrug dieser 22 Prozent. „Der Rückgang der Quote an den Unis ist auf die schnelle Umsetzung auf Bachelor Abschlüsse zurückzuführen“, sagte Dr. Ulrich Heublein von der HIS auf Anfrage der HRK und des Bologna-Zentrums in Bonn. Besonders in den Fakultäten der Sozial-, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften habe sich die Abbrecherrate im Vergleich zur letzten Messung deutlich von 27 Prozent auf 10 Prozent verringert, so Heublein weiter. „Der Paradigmenwechsel hat erfolgreich stattgefunden“, ergänzte Dr. Peter Zervakis, Projektleiter des Bologna-Zentrums. „Die Studiengangsplaner haben im Sinne der inhaltlichen Studienreform ernst gemacht.“ Zu den hohen Bachelor-Abbrecherquoten an den Fachhochschulen in den Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften erklärte Zervakis: „In diesen Fächern brechen traditionell viele StudentInnen ab. Allerdings scheinen diese



noch in Umstellung befindlichen Fakultäten noch nicht in die Untersuchung aufgenommen worden zu sein, da es noch an belastbarem Zahlenmaterial fehlt.“ Beispielsweise war in den Ingenieurwissenschaften die Abbrecherrate um fünf Prozentpunkte auf 26 Prozent gestiegen.

Zervakis sieht hier einen deutlichen Nachsteuerungsbedarf: Die Curriculumsplaner sollten zukünftig intensiver auf die Studierbarkeit der neuen Studiengänge achten, erklärte er. Sie dürften sich nicht mit dem „Umetiketieren“ zufrieden geben. „Den Studierenden ist nicht geholfen, wenn der Lernstoff aus dem Diplom in die kürzeren Bachelor-Studiengänge gestopft werde“, sagte er. Auch seien bessere Betreuungsrelationen und Studienberatungen nötig. „Es muss zu einer echten Studienreform kommen, die vom neuen curricularen Leitbild der Studierendenorientierung erfüllt ist“, erklärte er abschließend.

### 3.2 Bachelor und Master verbessern Absolventenquote an Bochumer Ruhr-Uni – Positive Zahlen trotz emotionaler Bologna-Debatte

Bochum/Bonn, 28.01.08 – Die schnelle Umsetzung auf die gestuften Studiengänge Bachelor und Master hat offenbar an der Ruhr-Universität Bochum (RUB) zwischen 2003 und 2006 zu einem erheblichen Zuwachs an Absolventen/-innen geführt. Dies geht aus einer Erhebung der RUB hervor, die Anfang Januar veröffentlicht wurde. „Die frühzeitige Umstellung auf die gestuften Studiengänge Bachelor und Master hat sich ausgezahlt“, ließ die RUB in einer Pressemeldung auf ihrer Homepage mitteilen.

Erhielten im Studienjahr 2003 an der Bochumer Universität 2542 Studierende ihr Abschlusszeugnis, so wurden in 2006 bereits 3895 Absolvent/innen gezählt. Zudem stieg der prozentuale Anteil der in der sechssemestrigen Regelzeit erworbenen Bachelor-Abschlüsse deutlich an: Lag dieser in 2003 noch bei 16 Prozent, so wuchs er bis 2006 auf 41 Prozent im Zwei-Fach-Bachelor. Im Ein-Fach-Bachelor waren es der Erhebung zufolge sogar 59 Prozent. Dieser hohe Anteil ist allein auf die Studiengänge zurückzuführen, denn die Rahmenbedingung Studienbeiträge galt für diesen Prüfungsjahrgang noch nicht. Die Erhebung zeigt auch, dass schneller studiert wird. Allerdings wird auch deutlich, dass im Vergleich zu einem „gut geölten Motor“ die neuen Studiengänge noch nicht reibungslos funktionieren: So lernen im Zwei-Fach-Bachelor und im Master mehr als die Hälfte der Studierenden länger als geplant für ihren Abschluss.

Dennoch – diese Zahlen lassen hoffen, dass die häufig in den Medien emotional geführte Debatte einer sachlichen Diskussion weicht.



### 3.3 Neue Studienabschlüsse von Unternehmen positiv bewertet – Firmen wollen Zusammenarbeit mit Hochschulen ausbauen

Berlin/Bonn 10.03.08 – Bachelor- und Masterstudiengänge werden von Arbeitgebern positiv bewertet. Dies geht aus einer Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) hervor, die Mitte Februar in Berlin veröffentlicht wurde. Rund zwei Drittel der befragten Unternehmer zeigten sich mit dem Einsatz von Bachelor- (67 Prozent) und Masterabsolventen (70 Prozent) zufrieden. Die Einstellungen der Absolventen erfolgten hierbei überwiegend aus den Fachhochschulen (44 Prozent), bei den Universitäten lag der prozentuale Anteil bei 33 und aus den Berufsakademien bei 26 Prozent. Nach Angaben der DIHK hat bislang jedes fünfte Unternehmen Absolventen der neuen Studienabschlüsse eingestellt. Für die Befragten seien allerdings Überlegungen notwendig, wo ein sieben- oder achtsemestriger Bachelor sinnvoller wäre. „Es macht keinen Sinn über alle Fächer hinweg die Länge des Bachelor auf sechs Semester und den anschließenden Master auf weitere vier Semester festzulegen“, sagte DIHK-Präsident Ludwig Georg Braun vor der Presse in Berlin. Dieses sieht die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) ebenso und betrachtet in diesem Zusammenhang das Ziel einer kompetenzorientierten Ausbildung nicht als gefährdet.

Zudem erhoffte sich die Mehrheit der Arbeitgeber eine anwendungsorientierte Vermittlung der im Studium von Bachelor- (74 Prozent) und Masterabsolventen (70 Prozent) erworbenen theoretischen Kenntnisse. Ebenfalls unverzichtbar sei Teamfähigkeit, die mit 71 Prozent als wichtigste Schlüsselkompetenz seitens der Firmen bewertet wurde. Viele Unternehmen betrachteten auch die Zusammenarbeit mit den Hochschulen zuversichtlich: mehr als die Hälfte (53 Prozent) arbeiteten bereits mit den Hochschulen zusammen und wollten diese Kooperation ausbauen. „Unternehmer vergeben Diplomarbeiten, arbeiten in dualen Studiengängen mit oder unterrichten an Hochschulen. Die Wirtschaft ist also bereit, die Hochschulen aktiv zu unterstützen“, erklärte Braun.

An der von Oktober bis November 2007 durchgeführten Online-Befragung hatten 2135 Unternehmen verschiedener Branchen teilgenommen. Die Umfrage kann unter: [http://verlag.dihk.de/die\\_studienreform\\_zum\\_erfolg\\_machen.html](http://verlag.dihk.de/die_studienreform_zum_erfolg_machen.html) bezogen werden.

### 3.4 Employability-Rating sieht neue Studiengänge auf gutem Weg – Bewertung von HRK kritisch gesehen

Bonn, 07.04.08 – Immer mehr Hochschulen setzen nicht mehr ausschließlich auf die Vermittlung von Fachkompetenz bei der Förderung der Beschäftigungsbefähigung von Studierenden. Dies geht aus der aktuellen „Employability“-Bewertung vom Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) und dem Arbeitskreis Personalmarketing (dapm) hervor. Die Präsidentin der Hochschulrektorenkonferenz, Professor Dr. Margret Wintermantel, äußerte Bedenken zur Methodik des Ratings: „In der Bewertung werden die fachwissenschaftliche Lehre und Fachkompetenzen nicht gewürdigt.“ Die Bewertung setze da an, wo das große Plus der neuen Studiengänge liege – der Vermittlung von Beschäftigungsfähigkeiten, so dapm hingegen in einer Mitteilung auf seiner Homepage.

Das Rating wird jährlich von CHE und dapm durchgeführt und soll Studierenden, Hochschulen und Unternehmen eine umfassende Studiengangsbewertung ermöglichen. Dass auch die Wirtschaft in die Beschäftigungsbefähigung der Studierenden offenbar immer mehr Erwartungen setzt, zeigt zudem eine aktuelle Umfrage von der Industrie- und



Bologna 1998



Prag 2001



Berlin 2003



Bergen 2005



London 2007



Leuven 2009

Handelskammer (ihk) Regensburg in Unternehmen der Region. Demnach gehen knapp 60 Prozent der befragten Firmen davon aus, dass die Vielfalt der neuen Studienabschlüsse eine flexiblere Anpassung an die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes ermöglicht. Neben der Verkürzung der Studienzeiten (60 Prozent) erhofften sich 85 Prozent der Befragten anwendungsorientierte Studieninhalte, die sich positiv bei der Einstellung in ein Unternehmen auswirken könnten.

Zum Rating erklärte Wintermantel weiter: „Schlüsselkompetenzen können nur dann gewürdigt werden, wenn sie in eigene Lehrveranstaltungen ausgelagert und isoliert vom Fach gelehrt werden.“ Im Grunde gehe es in der Bewertung also nicht um die Arbeitsmarktrelevanz von Studiengängen, sondern um arbeitsmarktorientierte Elemente, die den fachwissenschaftlichen Studiengang flankierten.

CHE und dpm argumentierten hingegen, dass den Ergebnissen zufolge nun traditionell neben den Fachhochschulen auch die Universitäten die Förderung der „employability“ erfolgreich in die Curricula integriert hätten. Beispielsweise sei der Anteil des in die Bewertung einbezogenen Studiengangs der Betriebswirtschaft im Vergleich zum Vorjahr (10 Prozent) stark gestiegen (22 Prozent).

Nach Angaben der IHK-Regensburg sollte sich eine hohe Qualitätskultur in Studium und Lehre auch um die grundsätzliche „employability“ der Hochschulabsolventen kümmern. Die Erwartungen der regionalen Wirtschaft seien hoch. Aber auch internationale Firmen, wie die Siemens AG, bewerten die neuen Abschlüsse in Bezug auf die Beschäftigungsfähigkeit positiver. „Die Umstellung ist im vollen Gange“, so Dr. Frank Stefan Becker von Siemens gegenüber der ihk-Regensburg. Bislang betrage der Anteil der Bachelor FH-Abschlüsse knapp 9 Prozent im deutschen Unternehmen. Dennoch würden bereits im Jahr 2009 die gestuften Studiengänge beispielsweise in Bayern den Regelfall bilden. Er erklärte: „Der Bologna-Prozess bedeutet Fortschritt und ist eine Chance, die von den Industrieunternehmen sehr positiv gesehen wird.“ Die Vorteile der Umstellung überwiegen und die Argumente würden mit fortschreitender Zeit sogar immer mehr an Gewicht gewinnen. Die Reform sei unaufhaltbar.

Weitere Informationen zum Rating von CHE und dpm finden Sie unter [www.ch-concept.de](http://www.ch-concept.de). Die ausführliche Umfrage der ihk-Regensburg kann kostenlos unter [www.ihk-regensburg.de/category/Publikationen](http://www.ihk-regensburg.de/category/Publikationen) heruntergeladen oder bestellt werden.



## 4. Termine

### 4.1 Termine des Bologna-Zentrums

#### 12./13.06.2008 - Berlin

Penalized for Being Mobile? National Pension Schemes as an Obstacle to Mobility for Researchers in the European Higher Education Area (EHEA). Weitere Informationen unter: [http://www.hrk-bologna.de/bologna/de/home/1945\\_3368.php](http://www.hrk-bologna.de/bologna/de/home/1945_3368.php)

#### September 2008 – Potsdam

8. Koordinatorentagung zum Thema "Studierbarkeit"

#### 10./11.10.2008 - Berlin

The Structure of Medical Education in Europe: Implementing Bologna – On the way to a European success story?  
Zusatzinformationen finden Sie unter:  
<http://www.hrk-bologna.de/bologna/de/home/meldungen.php>

### 4.2 Termine der Hochschulrektorenkonferenz

#### 19.5.2008 - Köln

Informationstag zur Systemakkreditierung. Grundlagen - Verfahren - Kriterien  
Weitere Informationen erhalten Sie unter:  
[http://www.hrk.de/de/projekte\\_und\\_initiativen/125\\_4171.php](http://www.hrk.de/de/projekte_und_initiativen/125_4171.php)

#### 10./11.7.2008 - Berlin

"Transparency in Diversity - Towards a Classification of European Higher Education Institutions" Europäische Konferenz zur Hochschultypologie  
Informationen dazu können über:  
<http://www.utwente.nl/cheps/research/projects/ceihe/Berlin%20Conference/>  
abgerufen werden.

#### 3./4.11. 2008 - Bonn

Methoden und Wirkungen von Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum  
Veranstaltung des Projekts Qualitätsmanagement der HRK

### 4.3 Termine anderer Veranstalter

#### 14.05.2008 - Berlin

Tagung "Nicht ohne meine Familie! Mit Kindern an der Hochschule arbeiten und studieren", Robert Bosch Stiftung, BMVBS, CHE  
<http://www.familie-in-der-hochschule.de>

#### 15./16.05.2008 - Hamburg

Kongress "Hochschulzugang und Übergänge in der Hochschule: Selektionsprozesse und Ungleichheiten", Gesellschaft für Hochschulforschung,  
<http://idw-online.de/pages/de/event21013>

#### Penalized for Being Mobile?

National Pension Schemes as an Obstacle to Mobility for Researchers in the European Higher Education Area (EHEA)

Official Bologna-Seminar hosted by the German Rectors' Conference (HRK)

12-13 June 2008

Venue:  
Ludwig Erhard Haus  
Fasanenstrasse 85  
106 23 Berlin



HRK German Rectors' Conference  
The Voice of the Universities  
Bologna Centre

#### The Structure of Medical Education in Europe: Implementing Bologna – On the way to a European success story?

International Seminar hosted by the German Rectors' Conference (HRK)

10-11 October 2008

Venue:  
Ludwig Erhard Haus  
Fasanenstrasse 85  
106 23 Berlin



HRK German Rectors' Conference  
The Voice of the Universities  
Bologna Centre



Bologna 1998



Prag 2001



Berlin 2003



Bergen 2005



London 2007



Leuven 2009

**19.05 - 21.05.2008 - Münster**

Tagung "Kompetenzorientiert Lehren und Lernen"

Deutsche Hochschule der Polizei in Münster

[http://www.dhpol.de/de/medien/downloads/hochschule/Hochschulentwicklung/Tagung\\_Kompetenzorientiert\\_Lehren\\_und\\_Lernen\\_01\\_04\\_08.pdf](http://www.dhpol.de/de/medien/downloads/hochschule/Hochschulentwicklung/Tagung_Kompetenzorientiert_Lehren_und_Lernen_01_04_08.pdf)

**04./05.06.2008 - Berlin**

Zweiter ANKOM-Vernetzungsworkshop

BIBB; HIS; VDI/VDE

<http://www.ankom-fachtagung.de/>

**16. - 20.07.2008 - Rumänien**

Event "UNiversity in Society - UNISO 2008"

Iasi, ACPART und University of Iasi

[http://www.uniso.ro/index.php?option=com\\_frontpage&Itemid=1](http://www.uniso.ro/index.php?option=com_frontpage&Itemid=1)

## 5. Verschiedenes

### Stellenausschreibung

Wir möchten Sie nun noch auf eine Stellenausschreibung der TU Darmstadt hinweisen, die uns von Frau Katja Borowski, ehemalige Bologna-Beraterin der Fachhochschule Jena, übermittelt wurde.

Sie finden den entsprechenden Link unter:

[http://www.tu-darmstadt.de/pvw/dez\\_iii/stellen/89.tud](http://www.tu-darmstadt.de/pvw/dez_iii/stellen/89.tud)



## Impressum

Verantwortlich: Dr. Peter Zervakis – Leiter Bologna-Zentrum

Redaktion: Brigitte Papayannakis, Petra Martini

Hochschulrektorenkonferenz  
Bologna-Zentrum  
Ahrstraße 39  
53175 Bonn  
Telefon: 0228/887-191, -107  
E-Mail: [newsletter-bz@hrk.de](mailto:newsletter-bz@hrk.de)  
Internet: [www.hrk-bologna.de](http://www.hrk-bologna.de)

Wenn Sie den Newsletter beziehen möchten, können Sie sich unter [newsletter-bz@hrk.de](mailto:newsletter-bz@hrk.de) anmelden.

Haben Sie Anmerkungen, Verbesserungen, Lob oder Kritik, dann freuen wir uns über ihre E-Mail an: [bologna@hrk.de](mailto:bologna@hrk.de)

Das Redaktionsteam hat sich bemüht, die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Angaben mit größter Sorgfalt zusammenzustellen. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass die eine oder andere Information auf irrtümlichen Angaben beruht. Aus diesem Grund kann keine Gewähr und Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben übernommen werden.